

«Dr Sockegeist» – eine gruselige, komische Geschichte

Biel Die Schüler der Klasse 6a des Neumarktschulhauses haben zwei spezielle Schultage erlebt. Das Hörspiel, das sie dabei aufgenommen haben, wird im Radio zu hören sein.

Joshua Schibli

«Aaahhhh!», schreit Molly. Sie ist alleine in der alten Burg. Doch ihre Freunde kommen ihr zu Hilfe. Gemeinsam stellen sie sich dem Sockegeist.

Die «Sprecher» sind konzentriert. Sie üben gerade die Szenen sechs und sieben. Gegenseitig geben sie sich Rückmeldungen. «Der Satz muss noch generter klingen», meint einer der Schüler. «An der einen Stelle habe ich mich versprochen», erklärt eine «Sprecherin». Während der Diskussion stellt sich heraus, dass ein Satz noch nicht präzise genug formuliert ist. Ein Mädchen rennt los. Sie wird die «Schreiber» fragen, wie er gesagt werden soll.

Gibt es Versprecher, reagieren die Schüler mit Humor. Bevor sie Fehler korrigieren, schmunzeln sie und diskutieren mit ironischem Unterton darüber. Die Atmosphäre ist familiär und doch auch konzentriert. Dabei ist eines offensichtlich: Die Kinder haben Freude an dem, was sie tun.

Jedem seine Aufgabe

Die Schüler der Klasse 6a des Neumarktschulhauses erlebten am letzten Donnerstag und Freitag spezielle Schulstunden. Zusammen stellten sie ein Hörspiel auf die Beine.

Es erzählt die Geschichte vom Sockegeist. Die Handlung ist

Neumarktschulhaus: Die Klasse 6a hat ein Hörspiel aufgenommen.
Matthias Käser



Wie geht es weiter?

- Das Hörspiel wird ab **Mitte Januar 2016** auf Radio Canal 3 ausgestrahlt.
- Den Höhepunkt des Projekts bildet die dreitägige Schlussveranstaltung vom **3. bis 5. März 2016** in Bern. Alle beteiligten Schüler werden unter Begleitung von Theaterfachleuten das Hörspiel gemeinsam szenisch umsetzen und **öffentlich aufführen**.
- Die **Website der Klasse 6a** des Neumarktschulhauses ist zu finden unter: gruselhoerspiel.jimdo.com

gruselig und komisch. Das Projekt brachte viel Arbeit mit sich. Und die Aufgaben der Kinder waren sehr vielseitig. Während des Projektes gab es verschiedene Spezialisten.

Die «Schreiber» erfanden zusammen mit dem Bieler Autor Patrick Savolainen die Handlung und formulierten die Texte. Die «Geräuschesucher» suchten nach den passenden Klängen und bearbeiteten die Geräusche dann so, dass sie zum Hörspiel passen. Die «Sprecher» studierten die Texte ein und sprachen sie vor. Und das «Making-of-Team» sam-

melte all die Eindrücke und erstellte sogar eine eigene Website.

«Wir sind sehr begeistert»

Die Schüler hatten Spass. «Wir sind vom Hörspielprojekt sehr begeistert und finden es toll», schreiben sie auf ihrer selbstgestalteten Website.

Schon vor dem Projekt hatten die Kinder Vorarbeit geleistet. Sie hatten das Thema Hörspiel in den Schulstunden behandelt. Ausserdem hatten sie Gruselgeschichten geschrieben. Diese trugen teils angsteinflößende Namen wie «Das Monsterkind» oder «Die

verlassene Stadt». Nachlesen kann man die Geschichten auf der Webseite der 6a.

«Das macht uns sehr nervös»

Einen Stock unter den «Sprechern», im Zimmer 205, arbeitet die restliche 6a. Die «Schreiber» haben ihre Arbeit schon am Donnerstagabend beendet. Sie helfen nun, wo es geht. Das «Making-of-Team» kümmert sich um den Internetauftritt und macht Plakate. Und die «Geräuschesammler» sind am Computer und schneiden die aufgenommenen Töne zusammen. Die Kinder

arbeiten intensiv. Dabei werden sie von Experten unterstützt. Neben dem Autor Patrick Savolainen stehen ihnen Gulia Meier von der Radioschule Klipp und Klang und Lehrpersonen zur Seite.

Das Hörspiel wird im Radio zu hören sein. «Das macht uns sehr nervös», schreibt die 6a auf ihrer Website und fügt an: «Irgendwie aber auch glücklich.» Im Gästebuch der Gruselhörspiel-Website findet sich auch ein Eintrag von Céline Lüthi, der Lehrerin der Klasse. Sie fasst das Projekt zusammen: «Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr habt toll gearbei-

tet!» Es seien zwei intensive und spannende Tage gewesen.

Teil eines grösseren Projekts

Der Workshop, an dem das Projekt realisiert wurde, fand als Teil einer Reihe statt. Klassen aus den verschiedenen Dialektregionen des Kantons produzieren je eine Folge eines Hörspiels.

Den Höhepunkt bildet die Schlussveranstaltung. Alle beteiligten Schüler werden vom 3. bis 5. März unter Begleitung von Theaterfachleuten das Hörspiel gemeinsam szenisch umsetzen und öffentlich aufführen.

«Die Todesstrafe ist in einer zivilisierten Gesellschaft inakzeptabel»



Biel Eine Kerze als Symbol für das Recht auf Leben: Die Stadt Biel hat gestern Abend im Garten des Blöschhauses ein Zeichen gegen die Todesstrafe gesetzt – erstmals im Rahmen der Kampagne «Cities for life – Städte fürs Leben», einer solidarischen Aktion, an der sich jeweils am 30. November weltweit über 1000 Gemeinden beteiligen. Stadtpräsident Erich Fehr (SP) hielt in Anwesenheit von Initiantin Lena Frank und Gemeinderätin Barbara Schwickert fest, dass die Todesstrafe unmenschlich sei und «gerade in der heutigen Zeit keine Lösung darstellt». Vielmehr gelte es, die Ursachen von Gewalt zu bekämpfen. *jl* Bild: Tanja Lander

Nun wird gerodet

Alte Aare In den Wintermonaten werden entlang der Alten Aare im Schwadernaugrien und in Busswil und Worben Bäume gefällt.

Die Rodungen im Gebiet Schwadernaugrien und Busswil-Worben seien einerseits notwendig, um die Massnahmen für den Hochwasserschutz zu realisieren, wie der Wasserbauverband Alte Aare mitteilt. Andererseits seien sie wichtig, um entlang der Alten Aare eine vielfältigere Tier-, Pflanzen- und Waldgesellschaft zu schaffen.

In einer ersten Etappe dauern die Ausholungen bis Ende des Winters 2015/2016. Die zweite Etappe startet im Winter 2016/2017. Holzunternehmen und private Waldeigentümer rufen in enger Zusammenarbeit mit Revier- und Staatsförstern.

Im nächsten Februar beginnen im Schwadernaugrien und im

Gebiet Busswil-Worben die Hauptarbeiten zu den wasserbaulichen und ökologischen Massnahmen. Damit komme der Wasserbauverband seinem Ziel einen Schritt näher – Schutz vor Hochwasser und ökologische Aufwertung der Alten Aare, ist der Mitteilung weiter zu entnehmen.

Auslöser waren Hochwasser

Auslöser des Projekts waren die Hochwasser 2006 und 2007 beim Lyssbach und Eichibach. Die Projektleitung rechnet damit, dass im Frühling 2020 alle Arbeiten abgeschlossen sein werden.

Im März wurde im Studegrien der erste Hochwasserschutzdamm innerhalb des Projektes erstellt. Gegen Ende dieses Jahres wird der Damm Studen saniert. Eine ökologische Aufwertung erfährt das Studegrien durch die Revitalisierung bestehender Giessen und die Realisation eines Amphibienteichs.

In den Boden verlegt

Von Herbst 2014 bis Herbst 2015 hat die BKW die bisher als Freileitung entlang der Alten Aare

geführte 16kV-Leitung zwischen Kappelen und Büren abgebrochen und in den Boden verlegt. «Das Landschaftsbild der als Auengebiet und Landschaft von nationaler Bedeutung klassierten Alten Aare konnte dadurch stark aufgewertet werden», schreibt der Wasserbauverband weiter.

Finanzieller Beitrag

Auf einzelnen Abschnitten des Trassees sind im Rahmen des Wasserbauplanes Alte Aare ökologische Massnahmen vorgesehen. Aus diesem Grund übernimmt der Wasserbauverband hier die Kosten der Erdbauarbeiten und der Revitalisierung. Initiant der Erdverlegung ist der BKW Ökofonds. Er unterstützt gemeinsam mit dem Fonds Landschaft Schweiz FLS dieses Projekt mit einem finanziellen Beitrag. *mt*

Info: Zur Orientierung der Bevölkerung über die anstehenden Bauarbeiten lädt der Wasserbauverband Alte Aare morgen um 19.30 Uhr in der Schule Grentschel Lyss zu einem Infoanlass ein. www.alte-aare.ch.